Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

[1] *Hasegawa, F.:* Built by Japan - Competitive Strategies of the Japanese Construction Industry. John Wiley & Sons, Inc. 1988

wird es möglich, sich die landspezifischen Vorschriften anzueignen und mit der dortigen Technologie vertraut zu werden, später in eigener Regie Arbeiten auszuführen und z.B. die Zulassung japanischer Technologien zu erwirken.

Die Chancen der einheimischen Bauindustrie liegen dabei, regional stark verwurzelt zu sein und zumindest zu Beginn einen Informationsvorsprung zu haben. Machen die Japaner aber Ernst mit der Gründung von Tochtergesellschaften mit einheimischen Angestellten, dürfte dieser Vorsprung ziemlich rasch zusammenschmelzen. Auch ist nicht zu vergessen, dass die Japaner die Pflege der Beziehungen - bis zur Vetternwirtschaft - gut beherrschen. Sie können dabei auf Jahrhunderte alte Erfahrung zurückgreifen und sind sich gewohnt, auch Geld dafür aufzuwenden.

Ich sehe vielmehr eine Chance darin, zu versuchen, einerseits selbst Finanzierungsmodelle aufzubauen und anzubieten. Anderseits sollten wir zu Beginn nicht versuchen, sie aus dem Markt zu verdrängen, sie haben ohnehin den längeren Atem - besser wäre, mit ihnen eng zusammenzuarbeiten, sie von uns unabhängig zu machen und diese Abhängigkeit zu erhalten.

Es steht auch nichts dagegen, von ihrer Technologie etwas zu lernen. Dazu brauchten wir allerdings Ingenieure, die Japanisch bis zu einem gewissen Grad beherrschen und in Japan oder zumindest in japanischen Originalpublikationen das Geschehen verfolgen können. Muss man sich auf englischsprachige Publikationen verlassen, so hinkt man der Entwicklung immer einen beträchtlichen Schritt nach.

Eine weitere Möglichketi wäre, in Japan aktiv zu werden, wo in naher Zukunft die Schwellen des Einstiegs stetig abnehmen werden, da sonst die Japaner im Ausland nicht in den Markt dringen können. Vorstellbar wäre z.B. über die Bildung eines Konsortiums grösserer Betriebe (Unternehmer, Ingenieur, Architekt) in den Markt einzusteigen. Insbesondere in der Architektur bieten sich nun gute Gelegenheiten an, da man das Design qualitativ verbessern will. Sehr oft bei Wettbewerben gewinnt in letzter Zeit ein Ausländer den ersten Preis. Würde man hier anknüpfen, so wären eventuell Aufträge hereinzuholen. Grösstes Problem wird zu Beginn - d.h. für wohl etwa fünf Jahre - der hohe Finanzbedarf sein. Auch dürfte der Einstieg in die japanische Bauwirtschaft mit ihrer oben angedeuteten speziellen Struktur wohl einiges an Geld und Geduld kosten. Doch muss man sich ernsthaft fragen, ob dies nicht eine viel bessere, weil sichere, Investition ist als z.B. das frühere Nahost-, das heutige Osteuropa- oder China-Geschäft mit ihrem hohen Risiko.

Zu Beginn würde es darum gehen, in Form von Studienaufenthalten und Praktiken, Schweizern aus der Bauwirtschaft den Einstieg in die Sprache und die lokale Bauwirtschaftsstruktur zu verschaffen. Diese Leute könnten dann in der Folge zur Informationsbeschaffung herangezogen werden und bei der Erarbeitung des Niederlassungskonzepts mithelfen. Einige von ihnen werden auch fähig sein, die Lizenzprüfung zu bestehen und damit erst einen unabhängigen Einstieg in den Markt zu ermöglichen.

Was die Austausch- und Stipendienmöglichkeiten betrifft, so steht es äusserst gut, bietet doch sowohl die Schweiz wie Japan verschiedenste Finanzierungsmöglichkeiten an. Auch ist das Interesse daran noch relativ klein, so dass manchmal ein Stipendium sogar verfällt. Die Hauptschwierigkeit dürfte sein, dass sich jemand bereiterklärt, für längere Zeit so weit wegzugehen und in einem doch recht fremden Gesellschaftssystem mit allen dazugehörigen Anfangsschwierigkeiten mehrere Jahre zu leben. Man müsste sich wohl zusätzliche Anreize überlegen, um genügend Interessenten zu finden (im Moment besonders schwierig wegen des ausgetrockneten Arbeitsmarktes).

Adresse des Verfassers: *Daniel Michel*, Engineer and Architect, c/o Tokyo Kenchiku Kenkyusho, 20 Shinanomachi Shinjuku-ku, Tokyo, 160 Japan.

Bücher

Taschenbuch für den Tunnelbau 1990

(14. Jahrgang). Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Erd- und Grundbau e.V. (DGEG) unter Mitwirkung von Prof. Dr.-Ing. K.-H. Idel, Prof. Dr.-Ing. B. Maidl, Bergdir. G. Reuter, Dr.-Ing. K.R. Ulrichs, Prof. Dr.-Ing. H. Wagner, Prof. Dr.-Ing. A. Weissenbach und Prof. Dr.-Ing. W. Wittke. 338 Seiten, 10×15 cm mit 80 Bildern, 14 Tabellen und 118 Schrifttumsangaben. Verlag Glückauf GmbH, Postfach 103 345, D-4300 Essen 1, 1989. Leinen, 36.- DM. ISBN 3-7739-0529-7.

Der Schwerpunkt des diesjährigen Tunnelbau-Taschenbuchs liegt bei den bodenmechanischen Untersuchungen mit Beiträgen über die Bewertung kontaminierter Böden und Grundwässer und die Beschaffenheit des Grundwassers bei Polyurethan- und Organomineralharz-Injektionen sowie von Lärm und Erschütterungen in der Nachbarschaft von Tunneln. Das zeigt ein gewachsenes Umweltbewusstsein auch im Tunnelbau. Das neue Tunnelbau-Taschenbuch enthält weitere Beiträge über Baugruben, in denen Untersuchungen zur Standsicherheit von Grubenwänden geschildert sind, und über Tunnelbau im Untertagebau mit den ITA-Richtlinien für den konstruktiven Entwurf von Tunneln, einen Überblick über den Einsatz von Sprengstoffen und Zündmitteln, technische Einrichtungen für den Betrieb und die Überwachung von Baustellen-Lüftungsanlagen und die Abdichtung von einschaligen Tunneln. Der Abschnitt über EDV-Systeme im Untertagebau wurde weitergeführt. Die diesjährige Ausgabe des Taschenbuchs für den Tunnelbau erweist sich wieder als praxisnahes Nachschlagewerk für den Tunnelbauer. *G. B.*

VSA/SSIV-Zulassungsempfehlungskatalog 1989

Die per 31.6.1989 gültigen VSA/SSIV-Zulassungsempfehlungen für Rohrleitungssysteme und Gegenstände der Haus- und Grundstücksentwässerung werden im Katalog 1989 publiziert.

Der Katalog 1989 umfasst auf ca. 1250 Seiten alle VSA/SSIV-Zulassungsempfehlungen für Rohrleitungssysteme sowie sanitäre Entwässerungsgegenstände und bildet für Ingenieure, Installateure, Planer und Kontrolleure ein wichtiges Arbeitsinstrument bei der Planung, Ausführung und Kontrolle der Haus- und Grundstücksentwässerung. Der VSA empfiehlt, im Bereiche der Haus- und Grundstücksentwässerung nur Gegenstände mit SSIV/VSA-Zulassungsempfehlung anzuwenden.

Interessenten können den Katalog mit dem beiliegenden Formular zum Preis von Fr. 65.- beim VSA-Sekretariat, Postfach 607, 8027 Zürich, bestellen.

Die strafrechtliche Verantwortung bei Arbeitsunfällen

Eine Mitverantwortung für Unfälle liegt beim Planer und beim Bauleiter. Auch Gerichte kommen oft zu diesem Urteil. Sind sich Planer und Bauleiter dessen bewusst?

Mit der Broschüre «Die strafrechtliche Verantwortung bei Arbeitsunfällen» orientiert die SUVA über diesen Themenkreis. Das interessante Heft kann unter der Nummer SBA 120 beim Dokumentationsdienst der SUVA, 6002 Luzern, Postfach, gratis bezogen werden. Telefonische Bestellungen unter Nr. 041/21 53 70.